

zwei große Engel mit den Werkzeugen der Passion. In der Mitte über dem Gebälke Gott-Vater von Engeln und Cherubsköpfchen umgeben auf Wolken, die zum Teil an dem Wandabschlusse angebracht sind, zum Teil frei über das Gebälke herunterhängen; weißer Stuck. In der Rundbogennische polychromierte Lindenholzgruppe, Pietà 1733 von Johann Theny, bürgerlichem Bildhauer, um 43 fl. verfertigt und von Wolfgang Adtl, Pfarrer zu Ottakring, der Kirche gespendet. In den seitlichen Interkolumnien unter den Fenstern je eine überlebensgroße Statue aus gelblichem Stuck auf hohem grauen Stuckpostament, hl. Johannes Ev. und hl. Maria Magdalena.

2. und 3. Seitenaltäre im Mittelteile des Langhauses. Der Johannes Nepomukaltar 1754, der Josefsaltar 1764 um 647 fl. errichtet; beide wurden 1771 um 3000 fl. renoviert und auf ihre jetzige übereinstimmende Gestalt gebracht.

Mensa und Wandaufbau aus rötlichem Marmorstuck; letzterer durch je eine Säule und einen Wandpfeiler mit reich vergoldeten Kapitälern eingefasst, nach oben mit Architrav aus einer schmalen, mit dünner Fruchtschnur verzierten Attika und einem ausladenden Kranzgesimse abgeschlossen und durch das oben erwähnte eingerahmte Fenster fortgesetzt; vor dem Fenster kleiner Aufsatz mit Wolken und Glorie. Altarbild, Öl auf Leinwand.

Auf dem südlichen Altar: Tod des hl. Josef, der als Greis auf Polstern liegt, neben ihm die hl. Jungfrau, vor ihm Christus, der nach oben auf Gott-Vater und die Taube deutet. Laut Gedenkbuch von Paul Troger.

Auf dem nördlichen Johannes Nepomuk, von großen und kleinen Engeln gegen Himmel getragen. Gutes Wiener Bild aus der Mitte des XVIII. Jhs., von einem Maler in der Art des J. G. Schmidt.

4. Seitenaltar südlich im Langhause; 1780 zur Erfüllung eines Gelübdes von Maria Anna und Johann Bär errichtet, 1831 renoviert, das Altarbild 1840 von Johann Höfel restauriert.

Mensaunterbau aus rotem und grauem Marmor mit vergoldetem Ornament; Wandaufbau aus weißem mit zwei Goldleisten eingefasstem Holzrahmen, der mit vergoldeten Rosetten verziert ist und einer äußeren Umrahmung aus rötlichem Marmor mit vergoldeter Fruchtschnur mit weißen Engeln und Cherubsköpfchen geschmückt. Altarbild: Hl. Florian, unten Vedute der Kirche. Vor dem Altarbild ist ein kleineres aufgestellt, die hl. Anna die hl. Jungfrau lesen lehrend. Österreichisches Bild um 1770, der Art des Auerbach verwandt. Rechts und links von dem Bilde je eine weiß emaillierte Statue, Johannes der Täufer und die Prophetin Hanna.



Fig. 234 Neulerchenfeld, Pfarrkirche, Kreuzigung von Mölck (S. 212)

Gemälde.

Gemälde: 1. Südlich im Langhause; Öl auf Leinwand; Anbetung der Könige, großes Bild, österreichisch, viertes Viertel des XVIII. Jhs., unter dem Einflusse des Gran.

2. Gegenüber Pendant; Erziehung der hl. Jungfrau, die bei der Mutter lesen lernt.

3. Im Langhause am Südostpfeiler; Öl auf Leinwand, Madonna mit dem Kinde auf der Mondsichel stehend, zwei Engel halten über sie eine Krone; Goldgrund. Kopie des XVIII. Jhs. nach einem Gnadenbilde des XVI.

4. In der Sakristei über der Ausgangstür; Öl auf Leinwand; Kruzifixus in tiefer Landschaft mit Lichtstreifen am Horizont, hinten Ansicht von Jerusalem. Bezeichnet: *Jos. de Mölck pinxit 1790*. Wichtiges Spätwerk des Meisters (Fig. 234).

Fig. 234.